

Rede von Dr. Konrad Elsässer zu:

„Thomas Elsaesser: Neues Bauen in Frankfurt und Martin Elsaesser“ im Deutschen Film Museum (DFF)

22. März 2024

*Liebe Ellen Harrington,
verehrte Anwesende, liebe Freundinnen und Freunde der
Martin-Elsaesser-Stiftung,*

der Großvater Martin Elsaesser war Leiter des Frankfurter Hochbauamts von 1925 bis 1931. 1927 hat er einen Artikel verfasst mit dem Titel: *Modernes Architektursehen*. Er zeigt das damals Neue, die rasche Bewegung der Menschen vorbei an dem, was steht, an den Gebäuden, und er plädiert deshalb für schnörkellose Architektur, die sich auch im Vorbeifahren erschließt.

Der Enkel Thomas Elsaesser hat sich das Sehen als Filmwissenschaftler zum Beruf gemacht. Er forscht, analysiert und beschreibt das Sehen von bewegten Bildern, vom Film. Aber nicht nur von allem, was sich auf der Leinwand, im Film, bewegen mag, sondern auch die Menschen, die sich in der Stadt, im öffentlichen Raum bewegen, doppelte Bewegung also, Sehen aus dem Auto oder Zug oder Flugzeug, Sehen aus statischem Sitzen heraus, Sehen aufs Handy in der Bewegung des Gehens oder Fahrens.

Beide, Großvater Martin und Enkel Thomas, sind sich gewissermaßen darin einig, dass unsere Städte und ihre Architektur im 20. Jahrhundert eine große Umgestaltung

erfahren, die das Sehen, die die Architektur und die die Städte und die Landschaft grundlegend verändert hat: Neues Bauen.

Zum „Neuen Bauen“ gehören neue Techniken, Beton und Stahl. Material, neue Verkehrswege und Logistik, fordistische Organisation, neue Planung und Konzipierung und Ausführung.

Zum „Neuen Bauen“ gehört von Anfang an auch die Darstellung, die Reflexion, die Propagierung und Verbreitung dieses Neuen. Exemplarisch in der Zeitschrift das Neue Frankfurt in der Regie von Ernst May. Oder in der Reflexion von Martin Elsaesser. Und dann gehören zum „Neuen Bauen“ auch die neuen Medien, Fotografie, Film, Radio, Fernsehen, Internet und Social Media.

Neues Sehen und Sichtbarkeit im Internet ist Thema für beide, Martin Elsaesser und Thomas Elsaesser.

Das Internet hat Thomas Elsaesser noch als Filmwissenschaftler reflektiert, und sein Nachlass hier im DFF zeigt ihn als aktuell interessierten, engagierten Zeitgenossen, der zugleich mit historischen Schnitten und Rückgriffen oder Verweisen unvermutete Einsichten freilegt. Auf diese Weise lädt er immer wieder zu neuem Sehen, zu neuen Einsichten ein.

- ***Alo Paistik stellt diese Website von Thomas Elsaesser vor: elsaesser.dff.film***
- Das E-Book von Thomas Elsaesser ist ein Teil dieser DFF-Website. Es trägt den Titel ***Neues Bauen in Frankfurt und Martin Elsaesser***. Es stellt die Verknüpfung von zumeist filmbezogenen, traditionell publizierten Artikeln mit den Recherche- und

Verbreitungsmöglichkeiten des Internet dar. Damit ist es in der großen Reihe der Publikationen von Thomas Elsaesser einzigartig. Es ist nach „The Mind-Game Film“ das zweite posthum veröffentlichte Buch von Thomas Elsaesser. In der Reihe der auf seiner Website veröffentlichten Bücher und Artikel hebt es sich heraus durch die Bezüge auf Neues Bauen, auf Frankfurt und auf seinen Großvater Martin Elsaesser. Es sind unterschiedliche Artikel, überwiegend veröffentlicht, aber an ganz unterschiedlichen Orten, meistens auf deutsch. Wenige Monate vor seinem Tod wurde eine solche Edition erwogen, dann aber zurückgestellt, weil Thomas an einer Biografie seines Großvaters Martin gearbeitet und noch Stoff gesammelt hat; deshalb wollte er das schon zu diesem Thema Geschriebene oder Veröffentlichte nicht vorab publizieren.

- Eine völlig **neue Sichtbarkeit von Martin Elsaesser** ist nun auch zu sehen auf der neuen Website,

www.martin-elsaesser.de

Aus der Gruppe der Akteure des Neuen Frankfurt wird mit dieser Martin-Elsaesser-Website ein einzigartiger Einblick in das Schaffen eines Architekten ermöglicht. Erarbeitet in einem dreijährigen Prozess mit wissenschaftlicher Sorgfalt, werden alle seine Gebäude und Entwürfe mit Jahresdaten, Beschreibung, Typenbezeichnung, Literaturangaben und Fotos gezeigt. Jörg Schilling ist der Autor dieser Präsentation, er wird uns in die Website einführen.

- Die abschließende Präsentation zum **Neuen Bauen in Frankfurt und Martin Elsaesser** zeigt den Film von Paul Wolff aus dem Jahr 1928 durch Andrea Jürges,

stellvertretende Direktorin des Deutschen Architektur Museum (DAM).

Thomas Elsaesser hat mit seiner Schwester Regine Elsässer (Mannheim) und seinem Vetter Konrad Elsässer (Frankfurt) 2009 die Martin-Elsaesser-Stiftung gegründet nach der Auseinandersetzung mit der EZB um die Großmarkthalle in Frankfurt am Main.

Schon in der Zeit davor, und dann bis zu seinem Tod im Dezember 2019, hat er sich mit der Architektur des Neuen Bauens beschäftigt. Über den Baukünstler und Architekten der Großmarkthalle Martin Elsaesser gelangte er zu Liesel geb. Wilhelm, seiner Großmutter, und zu Leberecht Migge, dem Gartenarchitekten, ihrem Liebhaber. Aus dieser Dreiecks- und Familiengeschichte hat er 2015 den Sonnenfilm-Insel gedreht mit Dieter Reifarth.

Der filmwissenschaftliche Nachlass von Thomas Elsaesser ist in den letzten drei Jahren an das Deutsche Film Museum in Frankfurt gegangen. Die Martin-Elsaesser-Stiftung hat eine wunderbare Kooperation mit dem DFF. Davon zeugt dieses Buch, das Alo Paistik ediert hat.

Als e-book beinhaltet es in den verschiedenen Artikeln auch viele Fotos. Text und Bilder ergänzen sich; viele der Fotos sind zwar ausgesprochen privater Natur, erschließen aber neben der familiären und zeitgeschichtlichen Sphäre auch den Text von Thomas Elsaesser in einer besonders sympathischen Erzählweise:

Es ist, wie wenn er sachlich-wissenschaftlich ein Thema aufnimmt und dazu Fotos aus dem Familienalbum zeigt. Thomas Elsaesser konnte wunderbar erzählen - er nahm ein Thema gerne wie ein zufällig in die Hände geratenes Stück Stoff auf, erzählte von einer plötzlichen Begegnung

oder griff zu etwas scheinbar daneben Liegenden, und entwickelte dann sein Thema, indem er einen Faden und eine Farbe nach der andern herauszog und Tiefe und Weite einer Sache in den Blick nahm. Die im e-book versammelten Artikel beleuchten zum einen den Hintergrund und die Voraussetzungen des Neuen Frankfurt, Ludwig Landmann, das Neue Bauen selbst mit Großmarkthalle, Gartengestaltung, Poelzig-Bau und Frankfurter Küche, die Stuttgarter Weissenhof-Siedlung. Zum andern kommt immer auch die mediale Verarbeitung in den Fokus, also nicht nur Ernst Mays Propaganda-Zeitschrift das Neue Frankfurt, sondern vor allem auch der frühe Film der 1920er Jahre.

Gute Beispiele, die zum wachen Beobachten und Wahrnehmen einladen, sind:

„Bausteine einer Biografie“

<https://elsaesser.dff.film/archive/bausteine-einer-biografie>

Leberecht Migge und die „Zeltlaube“ auf der Sonneninsel

<https://elsaesser.dff.film/archive/leberecht-migge-und-die-zeltlaube-auf-der-sonneninsel>

The Architectural Postcard

<https://elsaesser.dff.film/archive/the-architectural-postcard>